

gen Umgange in Essen Trincken, Kleid anziehen, die ein solcher Patientte getragen hat angesteckt werden. Wie auch von einem Kuße wann einer ein Frankosen = Geschwüre am Munde hat, &c. oder wird gleich in Mutterleibe ererbet.

Das fünffte Capitel.

Von dem gut-artigen Tripper / Gonorrh.
Vera und Pollutionibus.

§. 1.

Wenigso solten wir zwar der Ordnung nach die Venus-Seuche selbstn, weil wir dessen Ursprung erwogen, ferner betrachten, weil aber bey diesem Zustande die vielen Zufälle eher, als die Krankheit selbstn bekannt werden; als wolten wir auch wenigso dieselben zu erst erklären.

§. 2. Was nun den eigentlichen Nahmen Tripper oder Gonorrhoeam veram anbelanget, wolten wir uns bey dessen Autersuchung nicht aufhalten, welches bey den Autoribus hin und wieder nachgelesen werden kann. Voriso aber soll genung seyn, wenn wir sagen, daß der Tripper seinen Nahmen daher erhalten habe, weil immerfort eine Materie aus dem Mänlichen Gliede hervor tröpffelt.

§. 3. Der Tripper aber ist zweyerley nemlich der gutartige Notha vel vera vel benigna oder bößartige, Virulenta, vel Maligna. Jener, nemlich der Gutartige ist der, so von sich selbst entsethet. Dieser aber, nemlich der bößartige, oder Virulenta

lenta ist, der aus einem unreinem Beyschlaße herrühret.

Vor allen Dingen aber wollen wir den Gutartigen Tripper Veram ansehen.

§. 4. Dieser wird beschrieben daß er sey eine hervor flüssende Materie des Saamens aus dem männlichen Gliede, wieder allen Willen und ohne streiff seyn desselben, welches theils entsteht, weil die Materie seminalis scharff, theils auch weil die Saamen-Gefäße, gar zusehr erweitert worden. Es wird aber darum Gonorrhoea Vera genennet, weil ein wahrhafftiger Saame weggeheth, und keine corruptirte Wäßrige Feuchtigkeit aus den Prostatis, wie in der Gonorrhoea amaligna geschiehet, von welcher er darinnen unterschieden ist.

§. 5. Die beleidigten Theile sind die Saamen Gefäße, insonderheit aber die Prostataes, (das ist die grossen Drüsen so inwendig im Leibe unten an männlichen Gliede anliegen) weil nemlich diese Theile, indem der Saamen scharff gemacht werden, zernaget werden, daher es denn kommt, daß sich der flüssige Saamen in selbigen nicht länger erhalten kann, theils auch weil die Scharffe, die Saamen-Gefäße immer irritiret, so ziehen sie sich auch stetig zusammen, und treiben also die Materie immerfort. Dieser Ausfluß ist entweder stark oder schwach. Manchmahl kommen auch Pollutiones von verliebten Gedancken darzu welches dem Frauenzimmer ebenfals auf eine gleiche Art passiret, daß eine Schleimichte Materie durch die Schaam ausgehet, bey denen selben wird es aber
 Fein

kein Tripper, sondern vielmehr ein weißer Fluß genennet.

§. 6. Die nächste Ursache zur Pollution ist der überflüssige Saamen in den Saamen Gefäßen, von welchen sie heffrig ausgedehnet werden, so hernach von verliebten Gedancken oder Traumen wallich gemacht wird, biß er von sich selbst fortgeht. Dieses begegnet insgemein jungen vollblütigen Leuten wann sie auf dem Rücken liegen und einer guten Diæt gewohnt sind, den Müßiggang lieben, mit verliebten Gedancken umgehet und öftters mit Frauen-Zimmer conversiren, von welchen allen der Saamen sehr gemehret wird.

§. 7. Die rechte Ursache dieses Übels ist also Zweyerley, und bestehet entweder in der Materie des Saamens, oder in den Saamen Gefäßen. Wann nun die von der Schärffe dinne gemachte Saamen Materie in den Gefäßen stehen bleibt, und selbige noch darzu von den vielen Zufluß des Saamens ie mehr und mehr erweitert worden, so verlihren sie dadurch ihre Force, und wird so dann ganz unvermegend den Saamen in sich zu erhalten.

§. 8. Es fließt ein solcher Tripper so wohl des Tages als des Nachts fort, und wenn der Saamen nicht allzu scharff ist thut er auch den Männlichen Gliede keinen Schaden, wie bey einem bößartigen Tripper geschieht. Hierzu nun helfen unterschiedliche innerliche Zufälle, als e. g. der Scharbock, der Überfluß des Saamens, &c. Ferner die innerliche Hitze der Jugend, wenn man mit

Frauenzimmer converliret, item starckes Wein trincken, die öftere Venus Lust. &c.

§. 9. Eine Pollutio bringt eben nichts Gefährliches mit sich, wann sie sparsam kommt, als das sie einen überflüssigen Saamen anzeigt. Kommt sie aber oft, so macht sie matt. Wie dann auch ein gutartiger Tripper, der nicht zu oft kommt / hat auch nicht viel auf sich. Wird aber ein bößartiger Tripper draus, so hat es mehr zu bedeuten wovon anderwärts soll gesagt werden. Wenigstens hält er sodann etliche Wochen an, und macht ein Rücken-Schwinden, eine Cachexie, oder die Schwind- oder Wassersucht. Und kan ein gutartiger Tripper gar leicht in einen bößartigen verwandelt werden, wenn ein solcher Patient, mit einem Frauenzimmer zu thun hat, die den weißen Fluß oder ihre Menfes hat.

Der Unterschied des gutartigen Trippers bestehet darinne :

- 1) Daß man keinem Frauenzimmer beygewohnet habe, oder da solches ja geschehen, daß man doch genungsam versichert ist, daß sie nicht inficiret gewesen.
- 2) Sieht die Materie mehrentheils weißlich und ist ohne Gestanck, und wird auch kein sonderlicher Schmerz in der Röhre verspüret.
- 3) So ferne einer in langer Zeit kein Frauenzimmer bedienet hat, so ist zu schließen, das es von der Vielheit des Saamens herrühre.

§. 10. Die Kennzeichen sind fast einerley wie bey den Bößartigen Tripper, wovon in den nächstfolgende

folgenden Capitel soll gedacht werden, nur daß kein solch Schneiden in der Röhre verspüret wird, und die Materie weder grün noch gelbicht, sondern vielmehr weißlich erscheinet.

§. 11. Je weißer nur die Materie ist, je leichter ist die Heilung zu hoffen, bevoraus wenn kein sonderlicher Schmerz verspüret wird. Indessen ist der Tripper so von überflüssigen Saamen herühret leichter zu curiren, als dieser der von einer Schärffe entspringet.

§. 12. Bey einem gutartigen Tripper wird selten ein Medicus gebraucht, ausser wann er oft kömmt, da er sodann viel incommoditæt verursachet, oder wohl gar einen Anfang zum Schwinden mache, da sodann erstlich Medicamenta zu hülffe genommen werden. Die Cur bestehet aber darinne, daß derjenige Tripper, so von vielen Saamen entstehet, durch dessen Entziehung geheilet werde. Hierzu aber ist kein besser Mittel als die Berehligung des Patientens. Wo dieses aber nicht möglich seyn will, muß man ihn eine solche Diæt vorschreiben, daß er viel Arbeit und wenig esse, sich vor Wein hüte, und des Frauenzimmers Conversation vermeyde, in zwischen aber den Patienten purgiren lasse, damit die Vielheit des Saamens ein wenig zurück gezogen werde, und hernach sauerliche Medicamenta gebe, die iedoch nicht jahren und sehr nahrhaft sind. Auch wann er starck vom Leibe ist, ihm nach dem purgiren eine Ader öffnen lasse, damit die Vielheit derer Spirituum einigermaßen gezähmet werde. Der Patient darf auch nicht schlaffen

Von Medicamenten können folgende dienen, als:

Purgier-Mittel:

℞. Aloes Succotr.
Pulp. Colocinth. Subt. per lab.
Diagr. ppt. aa. gr. IV.
M. S.

Purg. Pillen auf einmahl

Oder:

M' è Succin. Crat. gr. XVij.
℞ d. opt. ʒβ.
Ref. Gallap. gr. iij.
Cr. ♀. gr. j.
Ol. dest. Ruthæ. q. s.
f. l. a. Pill. n. Xij. inaur.

welche auf einmahl ganz früh zu nehmen sind,
und darbey eine gute Diet gehalten werden muß.

Wann er auf das Purgiren zur Ubergelassen,
kan er eine Zeitlang folgende Pillen brauchen:

℞ Therebinth. Venet.
off. sep. ppt.
Corall. r. ppt. aa. ʒj.
Diaph. ♂ le ʒij.
Sach. ʒ ʒj.
Camph. ʒß.
ol. dest. Succ. q. s.
f. l. a. Pill. ad pond. gr. j.

wovon früh und Abends 10. Stück mit nachfol-
genden Trancf zu nehmen.

℞ Nucl. Persic.
Amygd. d. excort. aa. ʒiβ.
Sem. Melon.

Cucum.

Cucum.

Cucurbit :

Lactuc. aa. ʒj.

Aq. Nymph. ʒiij

Portulac.

Cichor. aa. ʒij.

f. l. a. Emulf. cui adde

Sach. Ros. tabulat. ʒʒ.

M. f. Tränckl. auf 2. oder 3. mahl zu nehmen.

Oder :

Ein Puls. aus Nauten-Saamen, Keuschlams
Saamen, Nixblumen Saamen, gegraben Ein-
horn, Fischbein, O antimoniat. antim. diaphoret.
Croc. ʒ aper. Vitriol Martis, gesiegelte Erde,
Campher, Bley-Zucker bereitet und oft gebraucht
oder statt dessen die in diesem Capitel erwehnten
Tincturen und Mixturen &c.

Caffee trincken, thut auch gut. Folgende
Morsellen sind sehr nützlich :

℞ Sem. Hyperici

Portulac. aa. ʒiij.

ʒ diaph. ʒ le.

Succ. alb. ppt.

osli sep. ppt.

Terr. sigill. aa. ʒij.

Fl. Larnij. alb.

Tunic. aa ʒj.

Succ. Catechu.

Camph. aa. ʒj.

Sach. in Aq. Ros. solut. ʒiv.

M. f. Morsul. wovon täglich 2 auch mehr
zu nehmen. B 4

Oder:

Oder:

℞ Pill de Succin Crat. gr. XV.

Diagr. ppt. ℞. m. f. Pill Num. 25.

S. Purgier-Pillen. Mehrere Purgantia

werden sich in folgenden Capitel finden.

Sodenn sind folgende kühlende Sachen zu verordnen:

℞ Aq. Rosar. ℥ij.

Succ. Citr. recent. expr. ℥j.

Album. ov. n. j. M. f. Portio.

S. Kühlender Trancq auf ein mal früh Morgens zunehmen. Es dienen auch innerliche gulepe und Emulsiones aus den 4. kalten Saamen. Wie denn auch das Nitrum mit ein wenig Campher und Bleyzucker gute Dienste thut. it. die Tinctura Castitatis. Jedoch müssen solche Dinge nicht allzustarck gebraucht werden, daß sie nicht gar die Mannheit drüber verlieren. Zum Exempel dienet folgende Emulsion.

℞. Sem. 4. frige maj.

Amygd. d. excort. ana ℥ij.

f. l. a. Emulsf. c.

Aq. Plantag.

Nymph. aa. ℥ij.

Lactuc.

Endiv. ana ℥j.

℞. Colat. et adde

Sach. per lat. ad gratem dulced.

S. kühlende Milch.

Oder auch die kühlende Milch, so bey der Go-noerrh. Virulenta verschrieben ist.

§. 13. Derjenige Tripper aber so von einer Schärffe kommt, wird auf diese Art wie der bößartige Tripper curiret.

14. Wann aber die Saamen-Gebäße gar zu sehr erweitert sind, werden sodann gelinde anhaltende Dinge gebraucht.

℞. Antiphthpsl. D. mich. ʒj

Ess. Anodinæ ʒß.

M. S. Stillende Mixt. ʒo. Tropffen täglich
3. oder 4. mahl.

Oder ℞. Aq. Plantag. ʒiij

Acet. ʒiß

oc. 69.

Corall. r. aa. ʒj.

Laud. op. gr. iij.

M. S.

Stillendes Träncklein nach und nach zunehmen. Diese Medicamenta kan man täglich drey mahl geben, iedoch muß man sich wohl vorsehen, das solche nicht in einem bößartigen Tripper verschrieben werden, wann noch eine Materia Virulenta vorhanden ist, indem sonst allerley Kranckheiten dadurch ihren Ursprung bekommen auch wohl gar die Frankosen daraus werden können.

§. 15. Den Rücken kann man außerlich täglich 2. mahl mit Rosen-öhl oder mit den Ungv. refriger: Galeni, aut albo Camphorato mit Bleyzucker vermischt streichen.

§. 16. Die Diæt muß nicht nahrhaftig seyn, daß sich dadurch der Saamen nicht vermehre. Der ordinaire Trancf soll ein gut rein dinne und



nicht starck Bier seyn, oder ein schwacher rother Wein, der mit einem Holz-Trancke vermischt sey. Die Venus muß eine gute Weile vermieden bleiben.

Das 6te Capitel.

Von dem böhartigen Tripper/ Gonorrhoea Virulenta.

§. 1.

Es wird solcher beschrieben, daß er ein stets währender Ausfluß des Saamens sey, und zwar ohne steiffwerdung des Männlichen Gliedes, und kommt solcher Saamen-Fluß von einer scharffen Venerischen Materie her, wobey sich vielmahl grosse und schwere Zufälle ereignen. Jedoch ist der Ausfluß beym Tripper nicht so wohl der Saame selbst, als eine verdorbene Feuchtigkeit aus denen Prostatas, die öftters die inwendige Röhre dermassen anfrist, daß auch Blut darnach gehet, dahero wann sie den Urin lassen, leyden sie grosse Schmerzen und brennen desselben.

§. 2. Die beleidigten Theile sind theils die Saamen Gebässe, theils die grossen Drüsen, Prostatas von welchen in vorstehenden Capitel gedacht worden, theils auch die Hoden selbst.

§. 3. Die eigentliche Ursache dieses Zufalls ist die Fleischliche-Bermischung mit einer unreinen Weibes-Person, wodurch sich einige Particulæ Venereæ in die Schweiß-Löcher des Männlichen Gliedes insinuiren, und hernachmahls mit
den